

(43) Italienische Kredite

Eine Delegation italienischer Kreditinstitute hat mit der Bank of China ein Abkommen über die Eröffnung einer Kreditlinie in Höhe von 1 Mrd.\$ für die Finanzierung italienischer Exporte abgeschlossen. Italien wird danach im Zeitraum 1979-1982 den Chinesen einen jährlichen Kreditspielraum von 250 Mio.US\$ einräumen, der mit 7 1/2 Prozent verzinst wird. Die Kreditoperation soll vor allem der Finanzierung des geplanten Baus eines Dieselmotorenwerkes durch den Fiat-Konzern im Wert von 600 Mio.\$ dienen. Ferner sollen mit diesen Mitteln Exportlieferungen der italienischen chemischen Industrie (Monte Dison) und des Olivetti-Konzerns finanziert werden. (NZZ, 2.2.79)

(44) Handelsaustausch mit Polen

Das im Februar zwischen Warschau und Peking geschlossene Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1979 sieht eine weitere Zunahme des beiderseitigen Warenaustausches vor. Der Warenaustausch zwischen beiden Ländern hat sich schon in letzter Zeit intensiviert, stiegen doch die polnischen Einfuhren zwischen Januar und Oktober 1978 gegenüber der Vergleichsperiode 1977 um 73% auf 211,6 Mio. Zloty. Gleichzeitig waren die polnischen Lieferungen mit 163,9 Mio. Zloty leicht rückläufig. Polen wird vor allem Maschinen und Ausrüstungen für den chinesischen Kohlebergbau, Hüttenerzeugnisse, Baumaschinen, Dieselaggregate, Werkzeug- und Landmaschinen sowie pharmazeutische Erzeugnisse liefern. Die chinesischen Exporte nach Polen bestehen vorwiegend aus NE-Metallen (Antimon, Wolfram, Zinn, Quecksilber), chemischen Rohstoffen, Textilien, Reis sowie verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln. (BfA/NfA, 1.2.79)

(45) Deng Xiaoping zu US-China-Handel

Während seines Amerikaaufenthaltes äußerte sich Deng Xiaoping auch zu Fragen des chinesischen Außenhandels. Er sagte: "China hat zahlreiche Produkte, die es exportieren kann. Wenn wir mit Amerika den Kompensationshandel betreiben, so können wir mit unseren Erzeugnissen Rückzahlungen leisten. Neben dem Erdöl haben wir auch noch Kohle, Buntmetalle und seltene Metalle. Wir besitzen Produkte der Chemieindustrie und auch Produkte der Leichtindustrie. Wenn Amerika China mit Kapital und technischem Know-how unterstützt, sind wir vollkommen imstande, mit unseren Produkten Rückzahlungen zu leisten. Das Problem ist: Wir müssen das Hindernis aus dem Weg schaffen, nämlich das Problem der Meistbegünstigungsklausel." Amerikanische Experten gehen davon aus, daß sich die US-Warenlieferungen, verglichen mit rund 950 Mio.\$ im vergangenen Jahr, während der nächsten sieben Jahre auf einen Jahreswert von 2-3 Mrd.\$ erhöhen könnten. Die US-Verkäufe würden sich vornehmlich aus Agrarerzeugnissen und aus Investitionsgütern zusammensetzen. (BPA/Ostinfo, 1.2.79; BfA/NfA, 16.2.79)

(46) 10,5 Mio.t kanadischer Weizen

Die Regierung in Ottawa hat sich bereiterklärt, China innerhalb der nächsten drei Jahre zwischen 8,4

und 10,5 Mio.t Weizen zu liefern. Der Kaufpreis für das Getreide liegt bei etwa 1 Mrd.can.\$ (IHT, 28.2.79)

(47) Zusammenarbeit in der Bohai-Bucht

China und Japan wollen bei der Off-shore-Ölerschließung in der Bohai-Bucht zusammenarbeiten. Das Abkommen, das beide Länder nach monatelangen Verhandlungen abgeschlossen haben, sieht folgende Punkte vor: 1. Die japanische Seite wird China einen Kredit in der Gesamthöhe von 400 Mrd.Yen gewähren. 40 Mrd. werden davon für die Exploration und Entwicklung und 360 Mrd.Yen für die Produktion angelegt. 2. China wird aus Japan das notwendige Hardware für die Ölproduktion kaufen. 3. China wird das Darlehen in Form von Rohöl aus der Bohai-Bucht zurückzahlen. Dies soll über einen Zeitraum von zehn Jahren geschehen. 4. China wird den Kredit bar zurückzahlen, wenn kein Ölfeld in der Bohai-Bucht entdeckt wird. Nach Angaben der Japan National Oil Corp. wird Japan nach diesem Production-sharing-Verfahren jährlich 2 Mio.t Rohöl erhalten, wenn die Bohrungen fründig werden. China wird alle Besitzrechte über das Entwicklungsprojekt behalten. (The Japan Economic Journal, 20.2.79)

(48) Canberra liefert Motels

Eine australische Firma wird an China acht zweistöckige 110-Zimmer-Moteleinheiten in Fertigbauteilen mit kompletten Innenausstattungen liefern. Die Fertigbau-Motels sollen den Mangel an Touristenunterkünften in der VR China beheben helfen. Der Wert des Auftrags soll sich auf 20,6 Mio. austral.\$ belaufen. Die Motel-Anlagen werden einschließlich kompletter Innenausstattungen geliefert. (SWB, 7.2.79; BfA/NfA, 27.2.79)

WIRTSCHAFT**(49) Notwendigkeit gemischter Wirtschaft**

Nach einem Bericht von Radio Chengdu, Provinz Sichuan, fand Anfang Februar 1979 eine Provinzkonferenz zu Fragen der verschiedenen Formen der Wirtschaft statt. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die "Frage, ob eine Marktwirtschaft und eine Planwirtschaft kombiniert werden können und wie sie kombiniert werden können. Die Teilnehmer waren der Ansicht: 'Die beiden Konzepte stehen nicht im absoluten Gegensatz zueinander. Sie können kombiniert werden. Die sozialistische Planwirtschaft ist die Grundlage der Überlegenheit des sozialistischen Systems. Daran müssen wir festhalten. Aber ausländische und einheimische Erfahrungen beweisen zur Fülle, daß es absolut unmöglich ist, Pläne aufzustellen, die alle Bereiche abdecken. Wenn solche Pläne ferner schlecht formuliert sind, kann leicht Verwirrung in der gesamten Wirtschaft entstehen. Deshalb ist es unter der Führung der geplanten Wirtschaft ausgesprochen notwendig, eine Marktwirtschaft zu organisieren, die bestimmte Bereiche ergänzend abdeckt... Das Problem der Kombination der Planwirt-

schaft mit der Marktwirtschaft zu lösen, ist in mancher Hinsicht noch wichtiger, als das Problem der Ausnutzung aller Potentialien der Unternehmen zu lösen. Um die beiden erfolgreich zu kombinieren, müssen wir wie von selbst die Wertgesetze verstehen und anwenden, so daß sie eine regulierende Rolle in Produktion und Warenumlauf spielen können!" (SWB, 9.2.79)

(50) Notwendigkeit ausgeglichenen Wachstums

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 10. Februar befaßt sich mit der Notwendigkeit des ausgeglichenen Gesamtwachstums der Wirtschaft. Unter dem Titel "Hohes Wachstum kann nur durch eine Gesamtausgeglichenheit erreicht werden" wird das Beispiel der Elektrizitätsknappheit hervorgehoben, das 1978 eine Vielzahl von Unternehmen an der vollen Ausnutzung ihrer Kapazität hinderte. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, daß "es gegenwärtig besser ist, zuerst die schwachen Glieder wie Elektrizitätsversorgung, Kohleversorgung und Transport zu verbessern und so gute Arbeit in der Herstellung eines Gesamtgleichgewichts zu leisten. Nur wenn diese Aufgaben geleistet sind, können wir die Stahlindustrie voranbringen und alle anderen Industrien als Ganzes entwickeln." (SWB, 16.2.79)

(51) Forcierung der Leichtindustrie

Liang Lingguang, Minister für Leichtindustrie, forderte in einem Rundfunkinterview Radio Pekings vom 3. Februar 1979 die "Entwicklung der Leichtindustrie zu beschleunigen und sich um ihre Modernisierung zu bemühen", da "wir auf dem internationalen Markt leichtindustrielle Erzeugnisse anbieten müssen, die stark wettbewerbsfähig sind, um mehr Devisen für das Land zu verdienen. Deshalb wird die Leichtindustrie den Schwerpunkt unserer Arbeit zuerst von der Betonung des Produktionswertes und der Menge zu Qualität und Vielfalt hin verlegen... Wir werden auch das System der Akkordarbeit und der Prämien aktiv verbreiten." (SWB, 15.2.79)

In die gleiche Richtung weist auch ein Artikel der RMRB vom 20. Februar 1979 unter dem Titel "Die Leichtindustrie muß sich schneller entwickeln". Dort heißt es u.a.: "Wie wir wissen, bringt die Leichtindustrie große Beiträge für den Staat. 1977 z.B. machten die Fonds aus der Leichtindustrie 20,1% der Staatseinnahmen aus, und die Devisen, die die Leichtindustrie verdiente, machten 21,2% der gesamten Exporte des Landes aus. Jedoch, während des 1. Fünfjahresplans war die Quote zwischen Investitionen in der Leichtindustrie und Schwerindustrie unseres Landes ungefähr eins zu acht... Das Problem ist nicht gelöst. Gegenwärtig ist der Investitionsanteil der Leichtindustrie noch weiter gefallen. Wir können sagen, daß das leichtindustrielle Bein kurz ist. Wir sollten laut aufschreien deswegen. Wir müssen unsere allgemeine Politik anpassen und mehr Gewicht auf den Bau leichter, schneller Projekte mit Hochverdienst legen."

(52) Reklame und Werbung werden gefördert

Die chinesische Führung hat sich offensichtlich dafür entschieden, Werbung vom Ruch des Kapitalis-

mus zu befreien und in großem Maße als Stimulanz der Wirtschaftsentwicklung zuzulassen. Bereits seit Januar veröffentlichten Lokalzeitungen Kommentare, in denen sie westlich-kapitalistische Werbemethoden als durchaus zulässig hinstellten. Schanghai's Wenhui-Zeitung erklärte, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen sollten mit Nachdruck Werbetexte für neue Produkte, Technologie und Dienstleistungen aufnehmen; sogar ausländische Werbetexte könnten im Fernsehen durchaus gezeigt werden. Andere Artikel erklärten, im Fernsehen gebe es doch so viele "Unterbrechungen"; diese Zeit sollte besser nicht verschwendet werden, wo sie doch in Amerika in der besten Abendzeit mehrere Hunderttausend Dollar koste, denn "Zeit sei Geld". Natürlich dürfe man Werbung nicht als skrupelloses kapitalistisches Mittel zum Geldverdienen verwenden. Im Ausland gebe es spezialisierte Werbefirmen und Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich an den Hochschulen. Um den Schock derartiger Aussagen und Begründungen für den chinesischen Leser und Hörer etwas abzumildern, wurde jedoch festgehalten, daß man schließlich etwa mit Werbung auf Zigarettenspackungen auch die Bevölkerung von der Schädlichkeit des Rauchens zu überzeugen suche. Dennoch: "Gute Werbemethoden können unsere Städte verschönern, unsere Geister beleben und uns ein Gefühl des Stolzes geben - einer lebendigen sozialistischen Wirtschaft und Kultur in einer anregenden künstlerischen Atmosphäre." Anscheinend werden auch viele der Plakatwände, die seit Jahren nur für politische Propaganda benutzt wurden, nun für Werbesprüche zweckentfremdet. Die bisherige Werbung für Filme und Theater sei zu "einfältig". Man solle Worte und Bild einsetzen, um gewünschte Werbeeffekte zu erzielen. Schließlich könne man ausländische Werbung zulassen, denn dies werde "sowohl den Horizont der Massen als auch unsere Quellen ausländischer Valuta erweitern".

(53) Prämienmißbrauch

Ein Bericht der RMRB vom 25. Januar 1979 bestätigt zwar grundsätzlich die konstruktive Rolle des industriellen Prämiensystems "an den industriellen, Kommunikations-, Finanz- und Handelsfronten des Landes", um "den Enthusiasmus der breiten Massen zu erhöhen und die Ordnung wiederherzustellen", aber "was der besonderen Aufmerksamkeit bedarf, das ist das willkürliche Ausschütten von Prämien in einer Reihe von Einheiten. Die Probleme schließen ein:

1. Die Sonderzulagen erstrecken sich auf zu viele Bereiche. Es ist angemessen, Sonderzulagen an Angestellte und Arbeiter zu geben, die Außenaufgaben in großer Höhe erfüllen, unter großer Hitze usw. Aber eine Reihe von Einheiten in einigen Bereichen dehnt das Maß an Zulagen willkürlich aus, unabhängig von der Schwere der Arbeit, den Arbeitsbedingungen und der Umgebung. Wenn wir diesen Trend nicht im Zaum halten, wird jede Position Zulagen verlangen."

2. Ferner werden Warenerzeugnisse unter allen möglichen Vorwänden an Angestellte und Arbeiter verteilt, ohne daß eine entsprechende Gegenleistung erbracht wurde. "Einige Einheiten verteilten Stoffe, Schuhe, Thermosflaschen und Handtaschen an Angestellte und Arbeiter im Werte von 50-60 Yuan per Person und mehr. Es ist korrekt, gewisse Objekte an Angestellte und Arbeiter zu verteilen, die besondere Beiträge

geleistet haben. Aber allgemein darf nicht jeder diese Art von Dingen empfangen."

3. Die einzelnen Betriebe sind "in einen Wettbewerb vermehrter Prämienzuteilung eingetreten. Einige Einheiten haben die staatlichen Kriterien überschritten. Sie haben allen Angestellten und Arbeitern die gleiche Summe Geld gegeben, unabhängig davon, was geleistet oder beigetragen wurde."

Weiter heißt es in dem Artikel: "Wenn jeder Angestellte und Arbeiter eine Prämie von 20-30 Yuan zugewiesen bekäme, dann würde das für das ganze Land Hunderte von Millionen oder mehr als 1 Mrd. Yuan kosten. Dies ist eine erschreckende Zahl." Die willkürliche Zuteilung von Prämien "beeinträchtigt die Volkswirtschaft und verlangsamt die vier Modernisierungen... Wir müssen daher das Management wirksamer verbessern und die finanzielle wie wirtschaftliche Disziplin scharf durchsetzen."

(54) Probleme der landwirtschaftlichen Mechanisierung

Die landwirtschaftliche Modernisierung Chinas schreitet offensichtlich nicht in dem plangemäß vorgesehenen Tempo voran. Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 16. Februar 1979 führt an Hand konkreter Beispiele aus mehreren Provinzen einleuchtende Gründe an. So heißt es u.a. aus der Provinz Hubei von einer ländlichen Produktionsmannschaft: "Sie mußten mitten im Betrieb einen Dieselmotor abstellen. Aber unter den zahlreichen Kadern und Kommunemitgliedern war keiner, der wußte, wie man das macht. Deshalb schlugen sie mit Knüppeln auf den Motor ein, um ihn zum Stehen zu bringen. Schließlich stoppten sie ihn, indem sie ihn in einen mit Wasser gefüllten Graben warfen. Natürlich ist diese Art, einen Motor anzuhalten, indem man erst auf ihn einschlägt und ihn dann unter Wasser taucht, einzigartig. Aber sie zeigt ein ernsthaftes Problem auf. Die Massen der Kader und Kommunemitglieder in ländlichen Gebieten wissen nicht, wie man Landmaschinen und -gerät bedient, pflegt und repariert." Etwas weniger anekdotisch heißt es aus der Provinz Henan, daß "bei einer technischen Prüfung für das Bedienungspersonal für Landmaschinen in der ganzen Provinz 28% der Geprüften durch die Prüfung fielen. In einem jüngsten Bericht hinsichtlich der 550.000 Landmaschinen und Geräte der Provinz Hebei wurden 38% für funktionsuntüchtig befunden. Verletzungen, tödliche Unfälle und Pannen von Maschinen, die sich aus Landmaschinenzwischenfällen ergeben, geschehen häufig in allen Gebieten. Die Gründe für die zahlreichen schadhafte Maschinen, Unfälle... können in der schlechten Qualität und im Ersatzteilmangel liegen, aber der Mangel an Grundwissen der Kader und Kommunemitglieder, wie man Landmaschinerie bedient und der Mangel an fachlichem Bedienungspersonal sind ebenfalls entscheidende Faktoren. Deshalb ist der Grad der landwirtschaftlichen Mechanisierung nicht entsprechend gestiegen, obgleich die Produktion an Landmaschinen während der letzten Jahre erhöht worden war." (SWB, 22.2.79)

(55) Ländliche Wasserkraftwerke 1978

1978 wurden nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur mehr als 6.000 kleine Wasser-

kraftwerke in Chinas ländlichen Gebieten gebaut. Ihre Elektrizitätserzeugungskapazität wird mit 950 MW angegeben, was einen neuen Zuwachsrekord darstellt. Die Gesamtkapazität der kleinen Wasserkraftwerke hat sich damit um 27% gegenüber 1977 erhöht. Der Gesamtzuwachs an Elektrizitätskapazität 1978 wird in einem anderen Bericht der Agentur mit "mehr als 4.000.000 kW (4.000 MW) angegeben (SWB, 17.1.79). Dies würde bedeuten, daß die kleinen Wasserkraftwerke ein knappes Viertel des Kapazitätswachses stellen. Die relativ hohe Kapazität und die verhältnismäßig geringe Zahl an Kleinkraftwerken 1978 deutet sichtlich darauf hin, daß vor allem größere Einheiten auf Kreisebene gebaut wurden und weniger Kleinstanlagen der Brigaden und Kommunen. (SWB, 21.2.79)

(56) Konzentration auf den Norden in der Kohleförderung

Ein Bericht der RMRB vom 26. Februar fordert die Konzentration des Kohlebergbaus auf Nordchina und läuft damit dem bisherigen Schlagwort zuwider, wonach "die Situation geändert werden soll, daß Kohle aus dem Norden in den Süden transportiert werden muß".

Der Bericht geht davon aus, daß "die Konzentration auf den Norden der grundlegende Ausweg ist, um eine schnell wachsende, gewinnbringende Kohleindustrie zu entwickeln, und dies ist durch die Praxis der letzten drei Jahrzehnte bewiesen worden".

Ferner heißt es, daß die nachgewiesenen Kohlereserven in der nordchinesischen Provinz Shanxi allein "ein Drittel der Gesamtreserven des Landes ausmachen, während die nachgewiesenen Reserven der acht Provinzen südlich des Changjiang (Yangtze) nur 1,8% ausmachen".

Der Bericht vergleicht die technischen und wirtschaftlichen Aspekte des Kohlebergbaus im Norden und Süden und kommt zu dem Ergebnis, daß das Förderungstempo in Shanxi drei bis viermal so schnell ist wie im Süden, wenn gleicher Personaleinsatz, Material- und Investitionsaufwand angenommen werden. "Die Kosten für Rohkohle sind während des Zeitraums 1950-1977 40-50% geringer in Shanxi als in den acht Provinzen Südchinas gewesen."

Der Artikel fügt schließlich an, daß die Erschließung von Kohlefeldern im Süden eine gute Sache war, daß aber die Verteilung von Kohlelagern "ein Naturakt, unabhängig vom menschlichen Willen" sei. "Der neue Vorschlag, sich auf den nördlichen Kohlebergbau zu konzentrieren, stimmt gegenwärtig mit der objektiven Realität überein."

(57) Eisenerzlager

1978 wurden vor allem in den Provinzen Yunnan, Qinghai und Sichuan Reserven hochwertigen Eisenerzes mit einem Gesamtvolumen von über 100 Mio.t entdeckt. Dies würde gegenwärtig die Rohstahlproduktion für gut zwei Jahre decken. (SWB, 21.2.79)

(58) Hafenausbau Schanghai

Laut Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur soll der Hafen von Schanghai "während der nächsten drei Jahre modernisiert und auf internationalen Spitzenstandard gebracht werden." 1979 allein

soll die Umschlagskapazität um 10 Mio.t erhöht werden und 1980 rd. 100 Mio.t erreichen. Für 1985 ist eine Gesamtkapazität von 150 Mio.t angestrebt. (SWB, 21.2.79)

(59) Verkehrsgänge in Peking

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtagentur vom 13. Februar 1979 müssen verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die wachsende Unterversorgung der Hauptstadt mit öffentlichem Transportraum zu mindern. So heißt es, daß die Zahl der Passagiere sich seit 1965 um 142% erhöht hätte, der Transportraum jedoch nur um 98%. Die Zahl der Motorfahrzeuge und Fahrräder wäre im gleichen Zeitraum 1965-78 um 300% bzw. 200% gestiegen. "Verkehrsgänge sind zunehmend ernsthafter geworden." Abhilfevorschläge reichen von der Bereitstellung größeren öffentlichen Transportraums bis hin zum Einsatz von betriebseigenen Kleinbussen für den öffentlichen Verkehr und eine bessere Fahrplan- und Linienkoordination. (SWB, 22.2.79)

(60) Fabriken wegen Umweltverschmutzung zeitweilig geschlossen

Chinas Behörden haben vier Fabriken kurzerhand zeitweilig geschlossen, weil sie devisenträchtige Tourismusgebiete verschmutzen. Es handelt sich um Fabriken in der Stadt Guilin, die Stahl und Papier herstellen, sowie um ein Elektrizitätswerk.

TAIWAN

(61) Tauschhandel zwischen Erdöl und Bananen von Peking gefordert

In einem Kommentar der Peking "Zhongguo Xinwenshe" (Chinesische Presseagentur) vom 1. Februar wurde direkter innerchinesischer Warenaustausch zwischen dem chinesischen Festland und Taiwan gefordert. Der Verfasser betonte, Taiwan sei wirtschaftlich sehr abhängig vom Export und habe angesichts des internationalen Protektionismus immer mehr Schwierigkeiten, seine Produkte nach anderen Ländern auszuführen. Andererseits müsse es große Mengen Erdöl vom Nahen Osten einführen und fühle sich ständig von der internationalen Verteuerung des Erdöls beunruhigt. Das chinesische Festland könne nicht nur preisgünstiges Erdöl an Taiwan liefern, sondern auch einen riesigen Markt für Taiwans Industrie- und Landwirtschaftsprodukte wie Zucker, Bananen und Elektroartikel anbieten. Auch über die Zahlungsmittel möchte Peking mit Taiwan verhandeln (DGB, 2.2.79; vgl. hierzu in diesem Heft: Helmut Martin, "Friedliche 'Wiedervereinigung' statt militärischer 'Befreiung'").

(62) Verbot kritischer Zeitschriften

Die Abteilung für Erziehung und Bildung der taiwanesischen Provinzregierung hat am 13. Februar die Verbreitung der Nr. 1, Bd. 6 der Zeitschrift "Xia

Chao" (Sommerliche Flut) verboten. Dies wurde damit begründet, daß die Zeitschrift in jener Ausgabe Meinungen veröffentlicht habe, welche die "Liebe zu Taiwan" irreführten, "patriotische Aktivitäten" beleidigten, "Solidarität" mißinterpretierten und die "Bevölkerung entzweiten" (ZYRB, 14.2.1979). Eine weitere politisch kritische Zeitschrift "Zhe Yi Dai" (Diese Generation) wurde von der Behörde der Stadt Taipei Anfang Februar für ein Jahr vom Erscheinen suspendiert.

(63) Organisation für inoffizielle Beziehungen zu den USA gegründet

Zur Unterhaltung inoffizieller Beziehungen zu den USA nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Seiten hat die nationalchinesische Regierung einen "Koordinationsrat für nordamerikanische Angelegenheiten" gegründet. Zum Vorsitzenden des Koordinationsrates wurde Cai Weiping (Ts'ai Wei-p'ing) ernannt, früher Staatssekretär des Außenministeriums von Taipei. Der Koordinationsrat hat außer in Washington noch in 8 US-Städten Verbindungsstellen: in New York, Chicago, Atlanta, Houston, Seattle, San Francisco, Los Angeles und Hawaii (ZYRB, 23. u. 28.2.79). Die US-Regierung hat bereits im Januar die Gründung des "Amerikanischen Instituts für Taiwan" bekanntgegeben. Ein entsprechendes Gesetz muß noch vom Parlament verabschiedet werden.

(64) Teilreorganisation der Guomindang (Kuomintang)

Der Ständige Ausschuß des ZK der Guomindang (Kuomintang) hat am 7. Februar 1979 einige Personenveränderungen in der Führung durchgeführt. Zu stellvertretenden Generalsekretären wurden Wu Juncai und Liang Ziheng ernannt. Neue Abteilungsleiter sind: Chen Lian (Organisation), Bai Wanxiang (Angelegenheiten des Festlands), Xu Shuide (Sozialarbeit). Neuer Vorsitzender des Komitees der Provinz Taiwan wurde Song Shixuan und neuer Vorsitzender des Komitees der Sonderstadt Taipei wurde Yu Zhongji. Von diesen ist Xu der einzige einheimische Taiwan-chinese (ZYRB, 8.2.1979).

(65) Neuer Flughafen bei Taipei eingeweiht

Am 21. Februar wurde der neue Flughafen in Taoyuan, 40 km von Taipei, eingeweiht und bekam zum Andenken an den verstorbenen Präsidenten Chiang Kai-shek (Jiang Zhongzheng) (Chiang Chung-cheng) den Namen Zhongzheng (Chung-cheng)-Flughafen. Mit einer Fläche von über 1200 ha und Investitionen von 130 Mio.NT\$ (36 NT\$=1 US\$) in der ersten Etappe gehört er zu den sogenannten 10 großen Projekten von Taiwan in den letzten Jahren. Am 26. Februar wurde der neue Flughafen für den Verkehr freigegeben. Es wird erwartet, daß jeden Tag 86 Linienmaschinen dort landen oder starten und 10.000 Touristen von dort ein- oder ausreisen. In zwei Jahren soll die Zahl der jährlich Ein- und Ausreisenden von jetzt 3,6 auf 5 Millionen erhöht werden (ZYRB, 21./22.2.79).